

Testung von Materialien auf Milzbrand-Erreger

Stellungnahme des BgVV vom 3. November 2001

Am 1. 11. 2001 gingen im Institutsteil Jena des BgVV zwei Proben-Einsendungen ein mit der Bitte um Untersuchung auf Milzbranderreger. Die erste Sendung kam vom Thüringer Landesamt für Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz Erfurt und enthielt zwei Umschläge. Die zweite Einsendung, die vom Lebensmittel- und Veterinäruntersuchungsamt Neumünster kam, bestand aus zwei Bakterienisolaten. Die Untersuchung wurde jeweils unverzüglich aufgenommen. In Auswertung aller durchgeführten Untersuchungen wurde am 2.11.2001 zunächst den Verdacht auf Milzbrand-Erreger ausgesprochen. Der Verdacht konnte am gleichen Tag durch weiterführende Untersuchungen im Robert-Koch-Institut entkräftet werden.

Das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin nimmt zu häufig gestellten Fragen, die in Zusammenhang mit diesen Untersuchungen stehen, wie folgt Stellung.

Welche Aufgabe hat das BgVV in Hinblick auf die Milzbrand-Diagnostik?

Das BgVV ist nationales veterinärmedizinisches (tiermedizinisches) Referenzlabor für Milzbrand. Es hat insbesondere für eine Optimierung der Diagnostik sowie für die Abklärung unklarer Befunde bei Tieren Sorge zu tragen. Die Proben, die es zur Untersuchung erhält, stammen normalerweise von Tieren.

Um welchen Erreger handelte es sich bei den o.g. Proben?

Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine Bazillus-Spezies, die dem Anthrax-Bazillus ähnlich ist: Derzeit umfasst die Gattung *Bacillus*, zu der auch der Milzbranderreger gehört, 22 Spezies (Arten). Der größte Teil dieser Spezies ist als Krankheitserreger bei Tieren und Menschen unbedeutend.

Wie kam es zum Verdacht auf Milzbranderreger?

Die Proben wurden in Jena zunächst im Fachbereich 4 des BgVV untersucht, der den Arbeitsschwerpunkt "Zoonosen" hat, also vom Tier auf den Menschen übertragbare Krankheiten. Für die Untersuchung wurden Methoden angewendet, die zur Charakterisierung möglicher Erreger in Hinblick auf ihr Erscheinungsbild (Phänotyp) geeignet sind. Hierbei wurden anerkannte Methoden zur Labordiagnostik von anzeigepflichtigen Tierseuchen eingesetzt. Die Ergebnisse führten zu dem begründeten Verdacht auf *Bacillus anthracis*. Zu diesem Zeitpunkt wurden weiterführende bestätigende Untersuchungen zum Erbgut (Genotyp) der Bakterien eingeleitet. Hierbei wurde das Robert-Koch-Institut in Berlin um Amtshilfe gebeten. Um die Mittagszeit des 2.11. wurden auch die Einsender der Proben und weitere zuständige Stellen über den Verdacht informiert.